

Lage dort zu ändern. Man konnte feststellen, daß die jungen Arbeiter ehrlich bemüht waren, sich ein reales Bild zu verschaffen. Unsere Agitatoren benutzten Briefe von Arbeitern, die am Streik der Metallarbeiter in Schleswig-Holstein teilgenommen hatten und die sich für die Streikunterstützung unserer Kollegen bedankten, um zu zeigen, welche Kraft unsere westdeutschen Kollegen besitzen, bei einheitlichen Aktionen die Verhältnisse zu verändern, und daß sie keineswegs mutlos sind. Aus diesen Diskussionen ergab sich bei Genossen und Kollegen die Frage nach unserem Verhältnis zur SPD. Unser Betriebspartei-Kabinett organisierte in Verbindung mit der Stadtleitung der Partei einen Vortrag über „Unser Verhältnis zur SPD“. Dieser Vortrag war stark besucht und klärte ebenso wie die anschließende Diskussion viele Fragen.

Aber auch einige Meinungen, die zweifellos aus der nur wenige Kilometer von unserem Betrieb entfernten Giftküche der Westberliner Agentenzentralen stammen, tauchen im Betrieb auf. Das sind für uns keine neuen Dinge. Es geht dabei besonders um Angriffe gegen die Einheitsliste zu den Wahlen und um Hetze gegen unsere Partei. Unsere Agitatoren konnten hier am Beispiel unseres eigenen Betriebes beweisen, welche Autorität und welches Ansehen unsere Partei genießt, denn in den letzten Wochen sind nicht weniger als 50 junge Arbeiter Kandidaten der Partei geworden. Sie haben weiter nachgewiesen, daß es bei den Wahlen bei uns nicht um den Streit von Parteien geht, sondern daß alle Parteien und Organisationen bisher ehrlich am Aufbau unseres Staates gearbeitet haben und daß am 13. Juni diese Ehrlichkeit und weitere Zusammenarbeit erneut bewiesen werden wird.

All diese politischen Fragen müssen von unserer Parteiorganisation und der Gewerkschaft im Betriebe gründlich geklärt werden; denn die richtige Meinung unserer Arbeiter wird bei den Wahlvorbereitungen in den Wohnbezirken und Dörfern Gewicht haben.

Die politische Kampagne zu den Wahlen gilt es in den Betrieben zu verbinden mit den Bemühungen um neue Produktionserfolge. Darin drückt sich doch am besten die Übereinstimmung der Worte und Meinungen mit den Taten aus. So hat die Gewerkschaftsgruppe Sommer aus der Mechanischen Werkstatt alle anderen Gruppen im Betrieb aufgeföhrt, sich ihren Verpflichtungen zu Ehren der Volks wahlen anzuschließen. Die Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Sommer haben sich u. a. verpflichtet, nach Veränderung der Technik die anfallenden Arbeiten der Maschinengruppen 90 PS und 400 PS nach TAN zu fertigen, während sie vorher Erfahrungsnormen hatten. Sie beschlossen, die Energiequellen nur für Produktionsaufgaben auszunutzen, d. h. die Maschinen in jeder Pause abzuschalten, was bisher selten geschah. Sie verpflichteten sich, durch strenge sozialistische Arbeitsmoral in der Gruppe jede Fehlstunde auszuschalten. Außerdem wollen sie durch pflegliche Behandlungen von Werkzeug sowie sparsamen Verbrauch von Hilfsstoffen 150 DM einsparen.

In einem Brief sprach der Bezirksvorstand der IG Metall den Kollegen der Gruppe Sommer seinen Dank aus, und er rief alle Betriebe des Bezirks zu ähnlichen Verpflichtungen auf. Die Kollegen und Genossen in der Gruppe Sommer haben damit gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben, die in verschiedenen Abteilungen unseres Betriebes gestellt wird, nämlich wie wir in unseren Betrieben gegen den Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland kämpfen können: mit höheren Produktionsleistungen, um die Arbeiter-und-Bauern-Macht zu stärken und zu festigen. Gegenwärtig bereiten viele weitere Brigaden ihre Verpflichtungen vor\*